

Zum neuen Jahr!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum neuen Jahr!

St. Urban ruft den Freunden zu:
Grüß Gott im neuen Jahre —
Nun leert im Kelch die Gefe aus
Und kommt mit Euch in's Klare!

Erholt Euch von dem alten Pech
Und stärkt Euch für das neue
Und haltet siegreich der Geduld
Und dem Humor die Treue.

War Euch das letzte Jahr zu schlecht,
So glaubt an bess're Zeiten
Und lernt des Lebens frommen Sinn
Mit eigner Kraft bereiten!

Verklärt den Nachbar nicht mit Reid
Und handelt nicht um Scherben
Und freut Euch nicht am Mißgeschick,
Wenn böse Menschen sterben!

Doch kämpft, so lang Ihr kämpfen
Dem Vaterland zu Ehren könnt',
Und dann wird auch Helvetia
Euch einen Kelch nicht wehren!

*

Lieber Rebelspalter!

Napoleon III, dessen Abkunft vom
Hause Bonaparte nicht außer Zweifel
stand, erzeigte sich sehr freigebig gegen
die Verwandtschaft des großen Kaisers,
mit Einschluß des Herzogs v. Worny,
der zugestandener Maßen ein natür-
licher Sohn desselben war. Als Napo-
leon III einmal Worny's Bitte um
eine sehr große Summe Geldes ab-
schlug, fuhr dieser auf und rief: „Sie
haben aber auch gar nichts von Na-
poleon!“ Der Monarch erwiderte ru-
hig: „Doch, seine Familie!“

Ein ander Mal wurde derselbe Na-
poleon III von einer Dame tüchtig ab-
geführt. Als er eben auf die bekannte
Weise den etwas wackligen französischen
Herrschertron erobert hatte, besuchte
ihn eine Dame, die ihn während sei-
ner Verbannung in England in man-
cherlei Art gefällig gewesen war. Der
Monarch, der offenbar an jene Ver-
gangenheit nicht erinnert werden
wollte, sagte mit eisiger Kälte: „Sie
gedenken wohl nicht lange in Paris zu
bleiben?“ Die Beleidigte erwiderte:
„Und Sie, Majestät?“

Als der spätere Papst Pius IX in
Brüssel Nuntius war, wollte ihn ein
spanischer Marquis, der ein ausgespro-
chener Atheist und Feind der Kirche
war, dadurch ärgern, daß er ihm eine
Schmutztabakdose mit der Darstellung
einer unanständig entblößten Frauens-
person vor die Nase hielt. Der Nuntius
sagte: „Wirklich sehr nett. Wohl die
Frau Marchesa?“

Als der gelehrte Milton gefragt
wurde, ob er seine Töchter auch in
fremden Sprachen unterrichte, antwor-
tete er: Eine Zunge genügt für das
Weib.“

Exportator

Unverfroren

Seit Jahren kam jeden Mittag ein
Mädchen an die Pforte des Kapuziner-
klosters und erhielt jedes Mal eine
Schüssel voll Suppe als Gottesgabe.
Eines Tages verlangte die Bettlerin
dringend den Guardian des Klosters
zu sprechen. Als er erschien, teilte sie
ihm mit, daß sie künftig doppelt so viel
Suppe haben müsse als bisher, da sie
ab Morgen verheiratet sei!

Kamer

BALLADEN

X. Die Autorität

Stütz



Haarscharf hat er es uns erklärt,
Wie sich seine Methode bewährt,
Wie der alte Meister juft
So gemalt hat, wie er gemußt;
Und — wenn das nicht stimmen tät
So wär' er ja keine Autorität.

— 90 —

Hundertundeine Schweizerstadt

Narau

Mitten im Kulturkanton,
Auf dem aller schönsten Fleck,
Steht die Hauptstadt und erfüllt dort
Ihren kulturellen Zweck.

Konzentriert schon manch' Jahrhundert
Die Kultur aus Stadt und Land,
Und am Rand des kulturellen
Fließt der Klare Silberband.

Mitt's im Zentrum der Kulturstadt
Steht der alte Rathausurm,
Trotzt dort Regen, Wind und Wetter
Und manch kulturellem Sturm.

Wunderfeine alte Häuser
Stehen rundherum dabei,
Draußt im Schachen trabt im Kreise
Flott und forsch die Reiterei.

Manches Ungewitter ritt schon
Fauchend durch das Klaretal,
Küttelte die alten Türme
Und das alte Stadtportal.

Doch das Völklein, das drin wohnte,
Blieb stets munter, fröhlich, glatt:

„Heut' noch lebt sich's fein in Narau,
Der Kultur = Phäakenstadt.“

Peregrinus

Der Kampf um die Stadtfarben

In St. Gallen, der frommen Stadt,
wo man Fünflibermangel hat,
wo Rat und Bürger mit Kopf u. Händen
immer an Steuerproblemen enden.

Für diese Stadt, ein Gelehrter erzählt,
das Wappen in Wahrheit 3 Farben enthält,
statt deren zwei, er hab es entdeckt. —
Des Bürgers Aufmerksamkeit ward geweckt.

Dies gab Gelegenheit zu Parteien,
die Einen konnten's nicht verzeihen,
sie waren für schwarz, weiß und rot,
die Andern schlugen die Neuerung tot.

Sie holten die Geschichte zum Beweis:
Appenzell hat schwarz und weiß,
doch immer braucht man Streitart u. Keulen
für diese Bauern, warum noch die Farben
mit ihnen teilen?“

Da deuteten die Andern über den See,
und sagten: „Das ist exzentrisch, oje,
das riecht nach Fürsten und Königtümer,
rot, weiß, schwarz, das ist noch schlimmer.“

Da hat der Rat eine Sitzung gegeben,
die rief folgenden Beschluß ins Leben:
„Der dies entdeckt, der war nicht farbenblind,
Schwarz, weiß, rot, von heut ab Stadt-
farben sind.“

*

Lieber Rebelspalter!

Ich hörte gestern eine Deutung, die
Geschwindigkeit und Exaktheit der S. B. B.
betreffend, die Du vielleicht noch nicht kennst:

Was bedeutet

C. F. F. = Ça Fa Fite!

S. B. B. = C'est Bas Bossible! 3er

*

Unter Freundinnen

Frau A. zu Frau B.: „Dank, mis
Mandli hät sit geschter an seine Perfer
im Bureau!“

Frau B.: „Und min hät en Aff
ghan.“

Grüßli

Aus der Schule

Lehrer: „Wozu gehört der Hund?“

Schüler: „Zu den Säugetieren.“

Lehrer: „Richtig! Und wozu gehört
der Hering?“

Schüler: „Zu neuen Kartoffeln!“

Mimose

*

Lösung der Silberrätsel in Nr. 1:

1. Eidechse, 2. Naefels, 3. Posaune, 4. Richter,
5. Drford, 6. Sellerie, 7. Tris, 8. Tiffin,
9. Niederlande, 10. Eigelb, 11. Unze, 12. Ja-
wohl, 13. Atropos, 14. Himbeerstrup, 15. Niga,
16. Davel, 17. Eiferfucht, 18. Monroe,
19. Lufmanier

Ein Prosit Neujahr dem Leser des
Rebelspalter.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche